



Nachhaltiges Lieferantenmanagement nach DNK-Standard

Ein Einkaufspool auf dem Weg zum Nachhaltigkeitsbericht



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Die letzten Jahre haben uns vor Augen geführt, dass es nicht so weitergehen kann wie bisher. Unser höher, schneller, weiter hat das Ende der Fahnenstange fast erreicht. Klimawandel, eine globalisierte (Welt-)Wirtschaft, Lieferketten-Krisen, die Corona-Pandemie, der Krieg in der Ukraine - Unsicherheiten bestimmen unseren Alltag, privat und beruflich. Enorme gesellschaftliche und wirtschaftliche Herausforderungen zwingen uns alle zum Handeln.



Nachhaltigkeit ist umfassend, interdisziplinär, vernetzt, inklusiv und braucht das große Ganze: den kleinsten Teil einer Gesellschaft und die Big Player; das Individuum wie die Gruppe; alle Institutionen, Organisationen und Unternehmen. Sie zielt nicht ausschließlich auf grüne, ökologische Fragestellungen. Nachhaltigkeitsziele umfassen ökologische, ökonomische und soziale Aspekte. In diesem Dreiklang bewegen sich die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, die als „Sustainable Development Goals“ (SDGs) auch Richtwerte für die Politik unserer Bundesregierung darstellen. Die von der Weltgemeinschaft 2015 verabschiedete „Agenda 2030“ richtet sich an alle Regierungen weltweit, an die Zivilgesellschaft, die Wissenschaft und die Wirtschaft. Die angestrebte nachhaltige Entwicklung fußt auf insgesamt fünf Kernbotschaften, die als handlungsleitende Prinzipien vorangestellt sind: Menschen, Planet, Wohlstand, Frieden und Partnerschaft (auf Englisch die „5 Ps“ People, Planet, Prosperity, Peace and Partnership).



Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Eine weitere Transformation steht an: Nach der digitalen Transformation, die unumstößlich voranschreitet, muss sich auch unsere Wirtschaftsordnung ändern. Nachhaltiges Wirtschaften ist ein unverzichtbares Thema der Stunde. Unternehmen sollen ressourcenschonender produzieren, Treibhausgasemissionen reduzieren, erneuerbare und alternative Energien ausbauen, Kreislaufwirtschaft intensivieren, nachhaltige Produkte schaffen - dabei global wettbewerbsfähig bleiben und Menschen im weitesten Sinne eine gute, gerecht entlohnte und gesundheits-erhaltende Arbeit ermöglichen. Immer mehr Gesetze und Verordnungen sowie ein größeres Bewusstsein für die Notwendigkeit nachhaltigen Wirtschaftens führen bei vielen Unternehmen dazu, sich intensiver mit Nachhaltigkeit zu beschäftigen.

Doch wo anfangen? Wie erste Schritte in die Wege leiten? An welchen Stellschrauben drehen? Hier beginnt eine für die Zukunft zentrale Aufgabe unseres Netzwerks: das Bewusstsein zu schärfen für nachhaltiges Wirtschaften, wie es gelingen kann und welche Maßnahmen auch in kleinen oder einzelnen Schritten umsetzbar sind.



Unser Projekt „Nachhaltiges Lieferantenmanagement nach DNK-Standard - ein Einkaufspool auf dem Weg zum Nachhaltigkeitsbericht“ (kurz NaLiMa) fokussiert die Lieferanten unseres Einkaufspools und intensiviert in einem zentralen Handlungsfeld unserer Netzwerkarbeit eine nachhaltige Ausrichtung, die Mitgliedern wie Partnern zur Orientierung dienen kann. Der Deutsche Nachhaltigkeitskodex (DNK) ermöglicht eine gut gegliederte, strukturierte Nachhaltigkeitsberichterstattung. Es werden insgesamt 20 einzelne Kriterien beleuchtet. Sie berücksichtigen umfassend die vier Bereiche Strategie, Prozessmanagement, Umwelt und Gesellschaft und vereinfachen eine erste konkrete Annäherung an Elemente nachhaltigen Wirtschaftens. Diese Broschüre gibt einen Überblick über unser gefördertes Projekt und die wichtigsten Ergebnisse. Die Umsetzung kann leicht adaptiert werden und soll anderen Unternehmen und Institutionen als Anregung dienen, sich intensiver und strukturiert mit nachhaltigem Wirtschaften auseinanderzusetzen. Jede Krise birgt die Chance auf Veränderung in sich; wenn alles wie immer läuft, ändert sich nichts. Wenn es kritisch wird, kann Veränderung verbessern. Daran können wir zusammen arbeiten. Denn Nachhaltigkeit geht nur gemeinsam.



NIRO hat sich in den rund 16 Jahren seines Bestehens in der Region etabliert. Der Ausgangspunkt für die Gründung unseres Netzwerks liegt in dem Projekt „KompetenzCentrum Fabrikautomation“, das die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH durchführte. Dieses Projekt wurde vom Land Nordrhein-Westfalen und von der EU gefördert und zielte auf die Kooperation von Forschung und Wirtschaft im Bereich Maschinenbau, um die Entwicklung der Region zu beschleunigen. Dabei stand die Vernetzung von produzierenden Unternehmen im Vordergrund. Zur Verstetigung des Projekts gründeten am 2. November 2006 acht Visionäre, darunter sechs regionale Produktionsunternehmen aus dem Maschinenbau und der Metall- und Elektronikbranche, den Verein „Netzwerk Industrie RuhrOst e. V.“ in Unna. Nach rund 16 Jahren profitieren aktuell 74 Mitgliedsunternehmen und ihre Mitarbeiter von den umfassenden materiellen und immateriellen Vorteilen der Kooperation.

Es gibt unseren Einkaufspool mit rund 40 Rahmenverträgen. Gemeinsam werden innovative Lösungen für die Handlungsfelder Einkauf, Logistik & Import/Export, Innovation, Industrie 4.0, Personal und Marketing erarbeitet. Seit 2012 stellt die byNIRO GmbH als Tochterunternehmen von NIRO allen Unternehmen deutschlandweit - unabhängig von Größe und Branchenzugehörigkeit - ausgewählte Vorteile des Netzwerkes zur Verfügung: Der Einkaufspool onepower greift auf die leistungsstarken Rahmenverträge zurück, die gemeinsam mit Einkaufsverantwortlichen aus NIRO-Mitgliedsunternehmen ausgehandelt werden. Die NIRO-Akademie bietet Fort- und Weiterbildungen sowie Angebote der „Akademie auf Anfrage“ auch für Nichtmitglieder des Netzwerkes. Neben den Mitgliedsunternehmen mit ihren jeweiligen Mitarbeitern arbeiten zudem Lieferanten, Kunden der byNIRO-GmbH und weitere Partner aus der Region an der Gestaltung des Netzwerkes und unserer Region.

2006
2021
15 JAHRE NIRO

„Gestern, heute und morgen“ machte NIRO im Rahmen seines Jubiläumsjahres zum Thema und ließ mit unterschiedlichen Veranstaltungen die letzten 15 Jahre Revue passieren.

onepower

Über den Einkaufspool onepower können auch Nicht-Mitglieder des Netzwerkes von den Vorteilen der im Netzwerk ausgehandelten Rahmenverträge profitieren.

NIRO
Akademie

NIRO initiierte 2008 die dualen Studiengänge Bachelor Maschinenbau und Mechatronik - erste Schritte, die zu einer eigenständigen Akademie von Produktionsunternehmen für Produktionsunternehmen führten. Die NIRO-Akademie bietet passgenaue Bildungsangebote und intensive Trainingsprogramme mit unterschiedlichen Schwerpunkten.

go-cluster
EXZELLENZ VERNETZT

NIRO ist Teil der Initiative „go-cluster“, der clusterpolitischen Exzellenzmaßnahme des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz, die Clustermanagement-Organisationen bei der Weiterentwicklung ihrer Innovationscluster unterstützt.

SILVER
Cluster Management Excellence
DEDICATED TO CLUSTER EXCELLENCE

2020 wurde NIRO mit dem ECEI Silberlabel ausgezeichnet. Das Projekt NaLiMa wurde im Rahmen des Programms „go-cluster“ vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz zur „Förderung von Modellprojekten zur Entwicklung zukunftsweisender Clusterkonzepte und neuartiger Geschäftsmodelle“ gefördert.



Zum Konzept des Projekts

NIRO hat sich in seinem aktuellen Strategiepapier dafür ausgesprochen, Nachhaltigkeit auf allen Ebenen zu fördern. Das Netzwerk kann als Katalysator unterschiedliche Akteure im Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften sensibilisieren und einen Raum schaffen, der gemeinschaftlich eine niedrigschwellige Herangehensweise entwickelt, um der voraussichtlich bald verpflichtenden Berichtspflicht frühzeitig zu begegnen.

Der Ruf nach nachhaltig agierenden Unternehmen wird lauter, der Druck, den Kunden auf ihre Lieferanten ausüben, stärker. Auch die Politik regelt eindeutiger, wie Unternehmen in Sachen Nachhaltigkeit zu berichten haben.

Seit 2017 sind große Unternehmen von öffentlichem Interesse im Rahmen des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz (CSR-RUG)

dazu verpflichtet, Informationen zu Arbeitnehmer-, Sozial- und Umweltbelangen, zur Achtung der Menschenrechte und zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung zu veröffentlichen. Viele Unternehmen kommen dem teilweise oder in Ansätzen bereits in Form eines Nachhaltigkeitsberichts nach. Dabei ist das CSR-Profil eines Unternehmens eng mit der Aktivität seiner Lieferkette verknüpft. Geplant wird seitens der EU gemäß der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD), mehr Unternehmen zur Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten

zu verpflichten. Dies soll ab 2024 für das Geschäftsjahr 2023 beginnen. Dabei ist auch vorgesehen, dass die gemachten Angaben durch Externe geprüft und nach einem einheitlichen Standard veröffentlicht werden sollen. Der DNK als Standard kann sicherlich zur Vorbereitung genutzt werden.



Für die Weiterentwicklung des NIRO-Einkaufspools ist es daher konsequent, seine bestehenden und auch zukünftigen Lieferanten auf nachhaltiges Wirtschaften zu prüfen. Daher hat sich NIRO bewusst entschieden, als Netzwerk im Rahmen des Projektes seinen Lieferanten und Dienstleistern zusätzliche Hilfestellungen zu bieten, um einen Nachhaltigkeitsbericht nach DNK-Standard zu erstellen und damit frühzeitig auf aktuelle Herausforderungen zu reagieren.

Weiterhin gilt ab 2023 in Deutschland das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (kurz Lieferkettengesetz), das zunächst Unternehmen mit mehr als 3.000 Mitarbeitern betrifft. Es ist davon auszugehen, dass dieses Gesetz später auch für kleinere Unternehmen gilt. Ab 2023 müssen Unternehmen mit entsprechender Mitarbeiteranzahl alle direkten Lieferanten auf die Einhaltung sozialer und ökologischer Mindeststandards überprüfen - bei Verstößen drohen Bußgelder. Für Unternehmen und vor allem den Einkauf bedeutet das neue Pflichten. Ziel des Gesetzes ist die Umsetzung fairer globaler Liefer- und Wertschöpfungsketten, beginnend mit einem nationalen Regelwerk. Es verpflichtet Unternehmen dazu, gemäß der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte zu ermitteln, inwieweit ihre Geschäftstätigkeit zu Menschenrechtsverletzungen führen kann.

Es soll ein Prozess initiiert und erprobt werden, den viele andere Unternehmen und Netzwerke für sich adaptieren können. Ein niedrigschwelliger Ansatz mit einfachen Instrumenten kann für Unternehmen jeglicher Größe und aller Branchen dazu führen, dass die Nachhaltigkeitsberichterstattung nach DNK-Standard eine größere Reichweite erhält und die Unternehmen in ihrer nachhaltigen Ausrichtung sichtbarer werden.



Die Abkürzung „CSR“ steht für Corporate Social Responsibility und umschreibt die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen. Sie müssen Verantwortung übernehmen für die Auswirkungen, die ihr Wirtschaften auf die Gesellschaft hat. Dazu zählen soziale, ökologische und ökonomische Aspekte. Diese sind in unterschiedlichen, international anerkannten Referenzdokumenten zur Unternehmensverantwortung beschrieben, so z. B. in den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, im UN Global Compact oder in der ISO 26000.

Ludmila Riewe, Projektleiterin



„Für NIRO war es eine große Hilfestellung, dass unser Projekt gefördert wurde. So konnten wir einen wesentlichen Schritt machen, unsere Lieferanten dabei zu unterstützen, noch nachhaltiger zu werden, und wir selbst konnten als Organisation Expertise in der DNK-Berichterstattung aufbauen.“

Der Deutsche Nachhaltigkeitskodex (DNK)



Eine Vielzahl an Siegeln, Ratings, Zertifizierungen und (vermeintlichen) Qualitätsnachweisen für nachhaltiges Wirtschaften erforderte für die Umsetzung des Projekts eine Entscheidung für einen anerkannten Standard für die Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Der DNK sieht den Aufbau einer Nachhaltigkeitsstrategie vor und bietet einen Einstieg in die Nachhaltigkeitsberichterstattung. Die Erklärung erfolgt nach dem Prinzip „comply or explain“ zu zwanzig DNK-Kriterien und ergänzenden nichtfinanziellen Leistungsindikatoren. Anhand klar definierter Kriterien erhalten die Unternehmen eine Vorgehensweise, wie sie strukturiert und systematisch ihre eigenen zentralen Strategien, Maßnahmen und Fortschritte in den drei Bereichen Ökonomie, Ökologie und Gesellschaft aufarbeiten können. Damit wird ein steter Lernprozess im Unternehmen zur Betrachtung des

Nachhaltigkeitskonzept		Nachhaltigkeitsaspekte	
Strategie Kriterien 1-4	Prozessmanagement Kriterien 5-10	Umwelt Kriterien 11-13	Gesellschaft Kriterien 14-20
<ul style="list-style-type: none"> • Strategische Analyse und Maßnahmen • Wesentlichkeit • Ziele • Tiefe der Wertschöpfungskette 	<ul style="list-style-type: none"> • Verantwortung • Regeln und Prozesse • Kontrolle • Anreizsysteme • Beteiligung von Anspruchsgruppen • Innovations- und Produktmanagement 	<ul style="list-style-type: none"> • Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen • Ressourcenmanagement • Klimarelevante Emissionen 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitnehmerrechte • Chancengerechtigkeit • Qualifizierung • Menschenrechte • Gemeinwesen • Polit. Einflussnahme • Gesetzes-/richtlinienkonformes Verhalten

NIRO hat sich aufgrund des Ansatzes und der Reichweite für den Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) entschieden. Er gewinnt in Deutschland an Akzeptanz, lässt sich einfach anwenden und knüpft an umfassendere Standards an. Im Jahr 2010 begann der Rat für Nachhaltige Entwicklung mit Vertretern aus der Politik, dem Finanzmarkt, unterschiedlichen Unternehmen und zivilgesellschaftlichen Organisationen, den DNK in einem Dialog-Prozess zu entwickeln. Alle Unternehmen können diesen Standard zur Berichterstattung anwenden, unabhängig von ihrer Größe oder Branchenzugehörigkeit, öffentlich wie private Unternehmen.

nachhaltigen Wirtschaftens ausgelöst, der sich weiterentwickelt und kontinuierlich verbessert. Zugleich gibt der DNK eine Orientierung, wie die CSR-Berichtspflicht sowie der Nationale Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte praktisch umgesetzt werden können. Die eingereichten Berichte werden formal auf ihre Vollständigkeit geprüft und in einer Datenbank hinterlegt. Die Datenbank ist öffentlich zugänglich. Dies erzeugt Sichtbarkeit und ermöglicht den Vergleich mit anderen Unternehmen. Der DNK ist kostenfrei und unterstützt z. B. mit offiziellen Schulungspartnern und Mentoren die Berichterstattung.

Elke Voormann, DNK-Schulungspartnerin Voormann CSR-Consulting



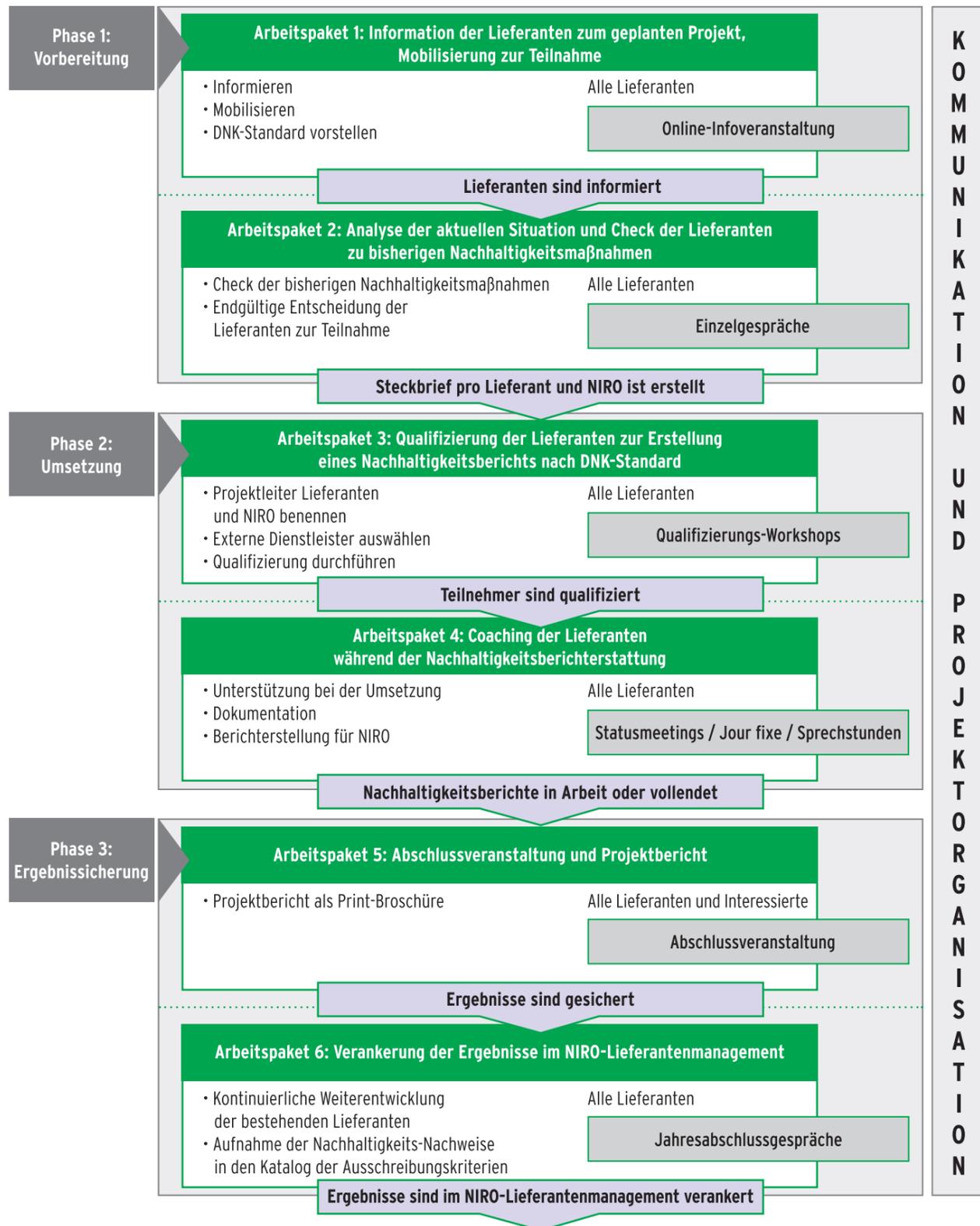
„Die Idee, die Lieferanten des NIRO-Einkaufspools in Sachen Nachhaltigkeitsberichterstattung mit dem DNK über eine längere Zeit in einer Art „Konvoi“ zu qualifizieren, fand ich großartig. Die Konzeption des Projektes NaLiMa unterstützte das gemeinsame Lernen ideal: Neben der Auftaktveranstaltung wurden die vier Workshops zum DNK noch um 14-tägige Jour fixe-Veranstaltungen ergänzt. Dadurch wurde der Austausch der Teilnehmer und das voneinander Lernen intensiviert.“

Die Organisation durch das NIRO-Projektteam war sehr gut. Der coronabedingte Mix aus Online- und Präsenzworkshops hat bestens funktioniert. Einen wichtigen Erfolgsfaktor für das gelungene Projekt sehe ich darin, dass alle Mitarbeiterinnen aus dem NIRO-Projektteam hoch motiviert waren und sich mit dem Projekt voll identifiziert haben. Über das durchweg positive Feedback der Projektteilnehmer habe ich mich sehr gefreut. Mit dem im NaLiMa-Projekt gesammelten Know-how fühlten sie sich gut gerüstet, die erste DNK-Erklärung für ihr Unternehmen zu erstellen.“



Der Projektablauf auf einen Blick

Ergebnisse der Selbstauskunft der Lieferanten



KOMMUNIKATION UND PROJEKTORGANISATION

Zu Beginn des Projekts startete unter allen NIRO-Lieferanten eine Umfrage. Sie wurden gebeten, einen Fragebogen zu den nachhaltigen Maßnahmen ihres Unternehmens auszufüllen.

33 Selbstauskünfte liegen vor. Die Unterlagen werden zu den jeweiligen Rahmenverträgen im netzwerkigen Intranet NIRO-Wissen hinterlegt, um den Stand der Nachhaltigkeit des jeweiligen Lieferanten zu dokumentieren.

Die DNK-Berichte der Gelsenwasser AG und der Randstad Deutschland GmbH & Co. KG finden sich bereits in der DNK-Datenbank.

Zwölf Lieferanten arbeiten im Rahmen des Projekts an der Erstellung eines Berichts nach DNK-Standard.

Sechs Lieferanten haben sich für die Nachhaltigkeitsberichterstattung nach Global Reporting Initiative (GRI) entschieden und die jeweiligen Berichte liegen vor.

Zwei weitere Lieferanten haben angegeben, dass eine Berichterstattung geplant ist. Ein Standard wurde dabei nicht genannt.

Sieben NIRO-Lieferanten haben eine Nachhaltigkeitsstrategie oder werden nach EcoVadis geratet.

Lieferantenselbstauskunft

1 Lieferant

1.1 Firmenname

1.2 Adresse/ Kontakt (Telefon, E-Mail)

1.3 Gelieferte Produkte/ Dienstleistungen

1.4 Anzahl der Mitarbeiter

Wir bestätigen die Richtigkeit der gemachten Angaben.

Name / Abteilung:

Datum / Unterschrift:

Lieferantenselbstauskunft

2 Sind in Ihrem Unternehmen bereits Managementkonzepte im Einsatz, die Nachhaltigkeits-Aspekte berücksichtigen?

2.1 Sind Sie nach DIN EN ISO 9001 Qualitätsmanagementsystem zertifiziert?

2.2 Sind Sie nach EFQM (Eur. Found. for Quality Mgt) zertifiziert?

2.3 Sind Sie nach DIN EN ISO 14001 Umweltmanagementsystem zertifiziert?

2.4 Sind Sie nach EMAS (EU-Öko-Audit) zertifiziert?

2.5 Sind Sie nach DIN EN ISO 50001 Energiemanagementsystem zertifiziert?

2.6 Sind Sie nach DIN EN ISO 45001 Arbeitsschutzmanagementsystem zertifiziert?

2.7 Sonstige Managementkonzepte

Bitte eine Kopie der Zertifikate belegen.

Lieferantenselbstauskunft

4 Strategie und Prozesse

4.1 Haben Sie eine Nachhaltigkeitsstrategie?

4.2 Haben Sie CSR-Leistungsindikatoren (Kennzahlensystem) eingeführt?

4.3 Führen Sie eine Risikoanalyse (finanziell, ökologisch und sozialer Risiken) durch?

4.4 Sonstiges

Lieferantenselbstauskunft

5 Welche Maßnahmen zur ökologischen Nachhaltigkeit sind bereits um? Sie bereits um?

5.1 Nutzen Sie Ökostrom?

5.2 Nutzen Sie CO₂-kompensiertes Erdgas?

5.3 Setzen Sie alternative Energieleistungen (Solaranlage, BHKV) ein?

5.4 Ermitteln Sie Ihren CO₂-Ausstoß?

5.5 Wie ist Ihr Fuhrpark ausgestattet (Benziner/Dieser/Fahrzeuge)?

5.6 Haben Sie Wärme- und Schalldämmung des Gebäudes und der Fenster?

5.7 Setzen Sie in Ihrem Unternehmen Energiesparlampen ein?

5.8 Haben Sie in Ihrem Unternehmen ein Abfallwirtschaftskonzept (Mülltrennung)?

5.9 Sonstiges

Lieferantenselbstauskunft

6 Welche Maßnahmen zur Sozialen Nachhaltigkeit (Mitarbeiter und Gesellschaft) setzen Sie bereit um? Haben Sie für Ihre Lieferanten einen Verhaltenskodex / Code of Conduct?

6.1 Haben Sie eine Arbeitszeitenverordnung?

6.2 Haben Sie an einen Tarifvertrag gebunden?

6.3 Social Accountability 8000 (SA 8000)

6.4 Haben Sie ein Gesundheitsmanagementsystem im Unternehmen implementiert?

6.5 Sind Sie nach dem Managementsystem Beruf und Familie zertifiziert?

6.6 Mit welchen Maßnahmen unterstützen Sie das Gemeinwohl (Spenden, ehrenamtliche Tätigkeiten etc.)?

6.7 Sonstiges

Bemerkungen:

Fragebogen zur Lieferantenselbstauskunft

i Mit diesen ersten Ergebnissen ist für den NIRO-Einkaufspool eine Einschätzung zum nachhaltigen Wirtschaften der Lieferanten möglich. Zukünftig werden Nachhaltigkeitskriterien bereits in den Ausschreibungsprozess integriert und für die Auswahl der Lieferanten zwingend vorgegeben.



Workshop 1 Strategie

Wesentlichkeit, Vision und Ziele

Ursprünglich waren die vier Workshops, die als Vorbereitung auf die Berichterstattung nach DNK-Standard konzipiert waren, in Präsenz geplant. Die Corona-Pandemie ließ allerdings nur eine Online-Variante zu und DNK-Schulungspartnerin Elke Vohrmann brachte die Inhalte und ihre Vermittlung für alle Workshops in eine Form, die auch am Bildschirm sehr gut funktionierte.

Der erste Workshop Strategie fand am 11. und 12. Januar 2022 online statt und es ging gleich zu Beginn des Projekts um wesentliche Aspekte der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Das Herzstück einer Nachhaltigkeitsberichterstattung nach DNK stellt die Analyse der Nachhaltigkeitsstrategie bzw. einzelner Maßnahmen des Unternehmens dar. Die ersten vier Kriterien drehen sich daher um die jeweiligen Grundlagen nachhaltigen Wirtschaftens im Unternehmen.

Für das erste Kriterium **Strategische Analyse und Maßnahmen** muss jedes Unternehmen klarstellen, ob es eine Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt. Dabei kommen individuell unterschiedliche konkrete Maßnahmen in Frage, um zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen. Einige der teilnehmenden Lieferanten halten bereits nachhaltigkeitsrelevante oder branchenspezifische Standards ein. Andere setzen punktuell Maßnahmen um. Generell zeichnet sich eine

Strategie dadurch aus, dass ein schriftlicher Plan verfolgt wird, mittel- und langfristige Ziele formuliert wurden und bestenfalls ein Unternehmensleitbild eingebunden wird.

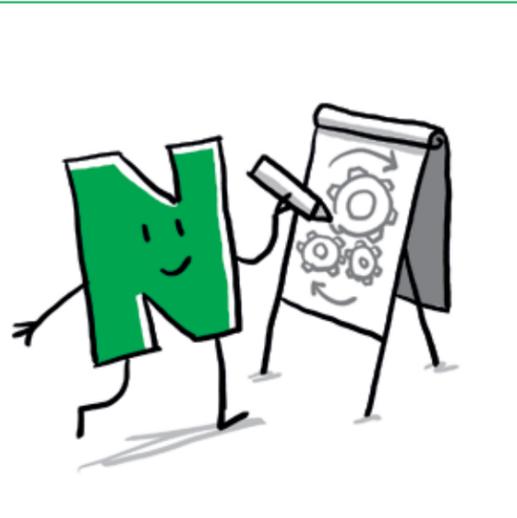
Für das zweite Kriterium **Wesentlichkeit** wurde definiert, wo und wie die eigene Geschäftstätigkeit sich auf Nachhaltigkeitsthemen auswirkt und welche dabei wesentlich sind.

Hier sind zwei Perspektiven von Bedeutung und die unterschiedlichen Blickwinkel wurden ausgiebig diskutiert: Inside-out, wenn ein Nachhaltigkeitsthema aus einem Unternehmen heraus wirkt, oder aber Outside-in, wenn ein Thema von außen auf ein Unternehmen Einfluss nimmt. Dabei spielt auch eine Rolle, die entscheidenden Stakeholder zu identifizieren und einzubinden.

Das dritte Kriterium **Ziele** behandelt qualitative und/oder quantitative Ziele, die sich ein Unternehmen setzt, um nachhaltig zu wirtschaften. Sie müssen zeitlich definiert und kontrollierbar sein. Dabei sollte sich jedes Unternehmen im Rahmen seiner Nachhaltigkeitsstrategie übergeordnete Ziele setzen und diese priorisieren. Detailliert können sie für die Bereiche Umwelt und Gesellschaft festgelegt werden. Wichtig ist auch der Bezug der formulierten Ziele zu den 17 Sustainable Development Goals der UN. Außerdem sollten Personen im Unternehmen benannt werden, die kontrollieren, wie und ob die definierten Ziele auch erreicht werden.

Das vierte Kriterium fokussiert die **Tiefe der Wertschöpfungskette** und untersucht, welche Bedeutung Aspekte der Nachhaltigkeit für die Wertschöpfung eines Unternehmens haben. Hier zählen alle einzelnen Kettenglieder, auch Zulieferer

und Dienstleister. Die Rohstoffbeschaffung oder Vorfertigung von Teilen gehören dazu, auch die Logistik und Entsorgung bzw. das Recycling, die Auswahl von Produkten oder Subunternehmer - dabei wird wiederum deutlich, dass die Betrachtung von Zusammenhängen und Abhängigkeiten nur über einen ganzheitlichen Ansatz nachhaltigen Wirtschaftens abgedeckt werden können.



i Aus der Praxis der Projektteilnehmer

Gleich dieser erste Workshop stellte alle Projektteilnehmer an den Fuß eines Bergs, der erklommen werden musste. Für alle war klar: Nachhaltigkeit kann nicht nebenbei umgesetzt werden, sondern erfordert ein ganz klares Umdenken, die Erarbeitung einer Nachhaltigkeitsstrategie im Unternehmen und personelle Ressourcen, um das Thema zu bearbeiten. Einige sind schon sehr gut aufgestellt und haben bereits eine Strategie. Andere setzen einzelne Maßnahmen um oder beschäftigten sich im Projekt erstmals konkret mit Aspekten nachhaltigen Wirtschaftens. Zu Beginn war der Austausch mit den anderen Teilnehmern zur eigenen Verortung besonders wertvoll. Erkenntnis: Es ist noch viel zu tun.



Workshop 2 Prozessmanagement

Regeln und Struktur

Im zweiten Workshop am 9. und 10. Februar 2022 wurde wesentlich konkreter, welche Inhalte für den nächsten Teil eines Nachhaltigkeitsberichts in Frage kommen: Das effiziente und systematische Management von Nachhaltigkeit durch Regelwerke und Prozesse stand im Mittelpunkt des zweiten Workshops.

Insgesamt gibt es sechs Kriterien zum Thema Prozessmanagement, zu denen nach Standard des DNK berichtet werden muss.

Es wurde betrachtet, wer die Verantwortung für nachhaltige Fragen hat: Gibt es im Unternehmen schon Nachhaltigkeitsbeauftragte, CSR-Manager, Stabsstellen oder Menschen, die eindeutig dafür zuständig sind? Wer berichtet darüber aus den einzelnen Abteilungen und behält z. B. Umweltbelange oder das Ressourcenmanagement im Blick?

Das zweite Kriterium fokussiert **Regeln und Prozesse** im Unternehmen, die im operativen Geschäft Nachhaltigkeit implementieren. Hier gibt es zahlreiche interne und externe Regelwerke oder auch Prozessbeschreibungen wie z. B. Einkaufsrichtlinien, Leitlinien für Forschung und Entwicklung oder Richtlinien für Mitarbeiter, aber auch ISO-Umwelt- oder Energiemanagementsysteme. Die Bandbreite dieser

Regeln und Prozesse kann sehr groß sein und ein genauer Blick lohnt sich, um alle relevanten Aspekte für den Nachhaltigkeitsbericht zu berücksichtigen.

Das nächste Kriterium zielt auf die **Kontrolle**, wie nachhaltige Ziele umgesetzt werden. Der Fortschritt nachhaltigen Wirtschaftens muss erfasst werden können. Dazu werden Leistungsindikatoren genutzt, die als Messgrößen Nachhaltigkeitsleistungen im Unternehmen qualitativ oder quantitativ messen.

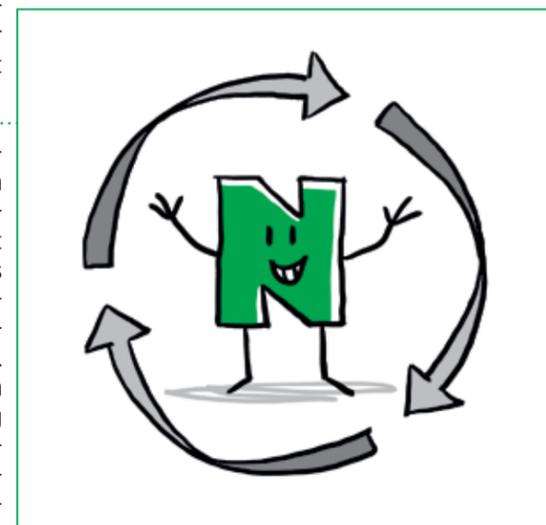
Sie müssen zuverlässig, konsistent und vergleichbar sein. Weiterhin sind **Anreizsysteme** von Bedeutung: Wird die Erreichung von Nachhaltigkeitszielen z. B. in Zielvereinbarungen von Mitarbeitern aufgenommen? Gibt es andere Arten der Motivation, um alle Beteiligten im Unternehmen einzubinden und sie für die Erreichung nachhaltiger Ziele zu aktivieren? Auch nicht-monetäre Anreize wie z. B. interne Auszeichnungen oder Freistellungen für ehrenamtliche Tätigkeiten können das Bewusstsein und Engagement für die Vorteile nachhaltigen Wirtschaftens stärken.

Die **Beteiligung von Anspruchsgruppen** spielt eine wichtige Rolle. Stakeholder müssen von den Unternehmen identifiziert und in den Nachhaltigkeitsprozess eingebunden werden.

Wie ein lebendiger und kontinuierlicher Dialog mit Kunden, Lieferanten, Partnern und anderen Anspruchsgruppen gelingen und Kommunikation erfolgreich Nachhaltigkeit in den Fokus rücken kann, wurde in diesem Workshop auch diskutiert.

Schließlich stellt das **Innovations- und Produktmanagement** ein Kriterium dar. Innovationen bei Produkten und Dienstleistungen können die Ressourcennutzung oder den Nutzen verbessern. Insgesamt macht Innovationsfähigkeit Unternehmen wettbewerbsfähiger und ihre nachhaltige Ausrichtung wird zukünftig eine noch wesentlichere Rolle spielen. Alle Prozesse und Maßnahmen, die die Innovationskraft im Unternehmen stärken, sind hier von Vorteil.

Insgesamt waren sich die Teilnehmer einig, dass in diesem zweiteiligen Online-Workshop sehr konkrete Inhalte für den Nachhaltigkeitsbericht definiert werden konnten.



i Aus der Praxis der Projektteilnehmer

Dieser Workshop zeigte, dass die Einbindung unterschiedlicher Stakeholder besonders wichtig ist. Alle Anspruchsgruppen sollten am Nachhaltigkeitsprozess teilhaben. Erkenntnis: Zu diesem Thema konnten die Projektteilnehmer viele gute Beispiele beisteuern, wie sie bereits kommunikativ und dialogisch ihre Stakeholder kontaktieren und sich mit ihnen austauschen: Informationsveranstaltungen, Gesprächsrunden, (Online-)Umfragen zu bestimmten Fragenstellungen für Mitarbeiter, Kunden und Lieferanten, Jahresgespräche und Zielvereinbarungsgespräche, unternehmensinterne Kommunikation via Intranet oder extern mit Newslettern sowie das Angebot von Kundenstammtischen und Hausmessen.



Im dritten zweiteiligen Online-Workshop am 9. und 10. März 2022 ging es um den Berichtsteil zum Bereich Umwelt, der sich auf ökologische Fragestellungen konzentriert. Unternehmen müssen sich damit auseinandersetzen, welche natürlichen Ressourcen sie in welchem Umfang nutzen und ob sie sich Ziele zur Reduzierung gesetzt haben. Zudem ist eine Bilanzierung und weitergehend Reduzierung von Treibhausgasen vorgesehen. Insgesamt drei Kriterien greifen die Umweltthematik auf.

Die Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen wird im ersten Kriterium geklärt. Dabei geht es um die Nutzung von Materialien, Wasser, Boden und Luft sowie deren Verschmutzung durch Emissionen und Abfall. Der gesamte Geschäftsbetrieb wird unter die Lupe genommen. Es zählen Materialien dazu, die in Unternehmensprozesse einfließen - wie z. B. Kraftstoffe für den eigenen Fuhrpark - oder direkt genutzt werden, so z. B. Boden als Fläche für Lagerhallen. Auch Ökosystemdienstleistungen sind hier zu berücksichtigen. Dies kann z. B. der Fall sein, wenn Grundwasser als Teil eines Kühlsystems genutzt wird.

Ein weiteres Kriterium behandelt das Ressourcenmanagement in den Unternehmen. Ihm kommt eine Schlüsselrolle zu. Qualitative und quantitative Ziele sollen die Unternehmen für ihr ressourceneffizientes Wirtschaften formulieren: Wie sieht es mit dem Einsatz erneuerbarer Energien aus? Lässt sich die Rohstoffproduktivität steigern, die Inanspruchnahme von Ökosystemdienstleistungen hingegen verringern? Der verantwortungsvolle Umgang mit den natürlichen Ressourcen kann sich für Unternehmen als finanzieller Vorteil herausstellen:

Kosteneinsparungen sind in vielen Bereichen möglich und die Maßnahmen zur Energieeinsparung werden teilweise staatlich gefördert. Allerdings müssen hier Strategien und konkrete Ziele formuliert werden, um die Umsetzbarkeit kontrollieren zu können. Seit Beginn der Corona-Pandemie und verstärkt durch den Krieg in der Ukraine zeigt sich gerade in diesem Bereich eine neue Dringlichkeit: Zu Materialengpässen kommen immense Preissteigerungen hinzu und die Energiekrise stellt viele Unternehmen vor Herausforderungen, die es in diesem Maße noch nie gab. Alternativen, Flexibilität und innovative Möglichkeiten sind unverzichtbar für ein zeitgemäßes Ressourcenmanagement.

Das dritte Kriterium zum Themenkomplex Umwelt legt den Fokus auf Klimarelevante Emissionen. Unternehmen müssen Verantwortung für ihre Emissionen übernehmen und sollen sie drastisch reduzieren, um den aktuell größten Herausforderungen im Zuge des Klimawandels zu begegnen. Die Treibhausgas-Emissionen müssen offengelegt und die Ziele zur Reduzierung benannt werden. Es gibt unterschiedliche Standards wie z. B. das Greenhouse Gas (GHG) Protocol, die als Richtlinien fungieren. Geeignete Tools dienen als Bilanzierungsrechner. Auch die Effizienz-Agentur (EFA) NRW bietet mit „ecocockpit“ eine



kostenfreie Möglichkeit an.

Die grundlegenden Fragestellungen und Herausforderungen, die im Bereich Umwelt relevant sind, wurden im Workshop herausgearbeitet.

i Aus der Praxis der Projektteilnehmer

Zum Thema Umwelt war besondere Fleißarbeit angesagt. Die Teilnehmer mussten für diesen Teil des DNK-Berichts viele Zahlen und Daten zusammentragen: Die Menge an eingesetzten Materialien wie z. B. Papier wird abgefragt, der Energieverbrauch im Unternehmen benötigt. Welche Menge Wasser wurde verbraucht, welche Menge und Art Abfall wurde wie entsorgt, welche klimarelevanten Emissionen sind zu beziffern? Diese Datengrundlage zu schaffen, stellt eine große Herausforderung dar, wenn ein Unternehmen z. B. mehrere Standorte hat, international arbeitet, teilweise Gebäude anmietet und auf detaillierte Abrechnungen angewiesen ist. Erkenntnis: Viel Zeit und Nervennahrung einplanen.



Passend zum Thema konnte der vierte Workshop, der die Reihe komplettierte, in Präsenz am 6. April 2022 auf dem Emscherquellhof in Holzwickede stattfinden. Sieben DNK-Kriterien beschäftigen sich mit den sozialen Aspekten nachhaltigen Wirtschaftens.

Zum Kriterium Arbeitnehmerrechte muss ein Unternehmen berichten, welche nationalen und internationalen Standards es einhält. Denn ein respektvoller und wertschätzender Umgang der Mitarbeiter miteinander beschränkt sich nicht auf die Einhaltung von Gesetzen. Eine entscheidende Rolle spielt die Unternehmenskultur, wenn es darum geht, die aktive Einbeziehung von Mitarbeitern bei der Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie zu fördern und sie in Entscheidungsprozesse einzubinden. CSR-Beauftragte zu benennen und Nachhaltigkeitsmanager auszubilden, interdisziplinäre Nachhaltigkeits-Teams zu bilden und das Engagement der Belegschaft bei der Umsetzung nachhaltiger Maßnahmen zu würdigen, sind wichtige Bestandteile zur Motivation und Mitarbeiterbindung.

Chancengerechtigkeit als Kriterium behandelt, welche Anstrengungen ein Unternehmen verfolgt, um diese - neben Vielfalt, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz und weiteren sozialen Aspekten - umzusetzen. Als Beispiele wurden die Benennung von Gleichstellungs- und Integrationsbeauftragten genannt, Aktionsmonate zu Vielfaltsthemen oder Veranstaltungen wie ein Ladies Breakfast und die Unterstützung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf z. B. durch einen Kindertagesstätten-Zuschuss. Flexible Arbeitszeiten und eine angemessene Vergütung gehören ebenfalls dazu.

Das Kriterium Qualifizierung stellt einen besonders wichtigen sozialen Aspekt von Nachhaltigkeit dar. Nur gut qualifizierte Mitarbeiter können auch sicher an der Arbeits- und Berufswelt teilhaben, gerade hinsichtlich der demografischen Entwicklung und zunehmender Digitalisierungsprozesse. Fachliche und soziale Kompetenzen müssen übereinstimmen und die gesundheitliche Verfassung stabil sein. Aus- und Weiterbildungen im beruflichen Kontext oder auch genutzter Bildungsurlaub bieten vielseitige Möglichkeiten, Mitarbeitern individuell zu unterschiedlichen Themen eine Weiterentwicklung zu ermöglichen, die „lebenslanges Lernen“ als Chance und nicht als Strafe versteht.

Unternehmen stehen heute vor der Herausforderung, im Rahmen komplexer Lieferketten einer globalisierten Wirtschaftswelt Menschenrechte einzuhalten:

Zwangs- und Kinderarbeit und alle Formen der Ausbeutung müssen verhindert werden. Dies gilt international, aber auch national, wenn es z. B. um Vereinigungsfreiheit oder gleiche Löhne für gleiche Tätigkeiten geht. Generell müssen Unternehmen ihre menschenrechtliche Sorgfaltspflicht wahrnehmen und entsprechend im Nachhaltigkeitsbericht nach DNK-Standard dazu Stellung nehmen.

Regional ist zum Thema Gesellschaft das Gemeinwesen von Bedeutung. Bei diesem Kriterium erklären Unternehmen, wie sehr sie zu der nachhaltigen Entwicklung ihrer Region beitragen. Dies sind Projekte, die über das eigentliche Kerngeschäft hinausgehen. Eine unternehmenseigene Stiftung kann gesellschaftliche Verantwortung übernehmen, Spenden an Sportvereine oder soziale Einrichtungen zählen dazu, aber auch Kooperationen mit Schulen und Hochschulen oder die Ermöglichung von Freiwilligeneinsätzen von Mitarbeitern.



Für den Nachhaltigkeitsbericht ist weiterhin von Interesse, wie die politische Einflussnahme von Unternehmen aussieht. Es muss berichtet werden, wo und in welcher Form sich ein Unternehmen politisch engagiert, ob es z. B. an Parteien spendet oder Lobbyismus betreibt. Finanzielle wie auch personelle Verflechtungen mit der Politik müssen transparent gemacht werden.

Das siebte und letzte Kriterium im Berichtsbereich Gesellschaft fokussiert gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten. Korruption, Kartellabsprachen und andere Gesetzesverstöße im Unternehmen müssen verhindert oder aufgedeckt werden. Das gesetzeskonforme Verhalten bezieht sich auf die Einhaltung von gesetzlichen Regelungen wie Daten-, Umwelt- oder Arbeitsschutz (Compliance). Wenn es um die Einhaltung selbst gesetzter unternehmensinterner Verhaltensvorgaben in Form von Verhaltenskodizes geht, wird dies als richtlinienkonformes Verhalten (Integrity) bezeichnet. Beide Varianten sollten bestenfalls im Unternehmen fest verankert sein und die Mitarbeiter zu diesen Themen informiert und geschult werden. Dieses Kriterium der Berichterstattung dürfte noch mehr an Relevanz gewinnen, sobald die geplante Hinweisgeberschutzrichtlinie, die die EU-Whistleblower-Richtlinie in deutsches Recht umsetzen soll, Unternehmen zur Einrichtung eines Hinweisgebersystems verpflichtet.

In diesem letzten Workshop konnten die Projektteilnehmer sehr viele gute Beispiele aus ihren Unternehmen einbringen.



Flankierende Maßnahmen

Neben den vier inhaltlichen Workshops, die zur Vorbereitung des Nachhaltigkeitsberichts nach DNK-Standards einen Schwerpunkt in der Projektumsetzung darstellten, gab es unterschiedliche Veranstaltungen und Kommunikationswege, die das Projekt begleiteten.

Online-Auftaktveranstaltung

Am 5. Oktober 2021 trafen sich rund 30 Teilnehmer, um mehr über den DNK zu erfahren. NIRO-Geschäftsführerin Ingrid Lange unterstrich die Notwendigkeit, einen Nachhaltigkeitsbericht zu erstellen. Isabelle Krahe vom Rat für Nachhaltige Entwicklung stellte vor, was ein Nachhaltigkeitsbericht nach DNK-Standard umfasst und welche rechtlichen Veränderungen anstehen, die eine Berichterstattung auch jetzt schon sinnvoll machen. Projektleiterin Ludmila Riewe erläuterte den Ablauf des Projekts. Die Teilnehmer konnten anschließend ihre Fragestellungen einbringen und einzelne Punkte diskutieren.

Online-Kennenlernen der Projektteilnehmer

Am 8. Dezember 2021 gab es online eine ausführliche Vorstellungsrunde aller Projektteilnehmer.



Jour fixe

Regelmäßig fand nach den inhaltlichen Workshops online alle zwei Wochen ein Jour fixe statt. Hier konnten sich die Projektteilnehmer über aktuelle Fragestellungen und den Stand der Berichterstattung austauschen.

Newsletter

Einmal im Monat brachte ein Newsletter per E-Mail die wichtigsten Informationen zu aktuellen Veranstaltungen und präsentierte Ergebnisse im Rahmen der Projektarbeit. Die Projektteilnehmer kamen in der Rubrik „Im Blickpunkt“ zu Wort und stellten sich und ihr Unternehmen vor.



Social Media

Über die Social Media-Kanäle von NIRO wurde über die Aktivitäten im Rahmen des Projekts berichtet.



Die Projektteilnehmer

Die Unternehmen, die den Einkaufspool nutzen, greifen auf unterschiedliche Rahmenverträge mit insgesamt 38 Lieferanten und Dienstleistern zurück. Zu Beginn des Projekts haben sich zwölf Lieferanten und die NIRO-Organisation auf den Weg gemacht, einen Nachhaltigkeitsbericht nach DNK-Standard zu beginnen.

„Warum war es für Sie wichtig, sich im Projekt für Nachhaltigkeit zu engagieren?“



A. Stein'sche Buchhandlung GmbH
Rüdiger Voth, Leitung Logistik

„Für uns ist dieses Projekt eine starke Unterstützung, den Begriff Nachhaltigkeit differenzierter zu betrachten und gemeinsam den Austausch mit weiteren Unternehmen zu diesem Thema zu suchen. Durch die Darstellung des DNK mit der Untergliederung der vier Bereiche Strategie, Prozessmanagement, Umwelt und Gesellschaft ist eine strukturierte Herangehensweise für alle möglich. Der zukünftige und langfristige Erfolg von Unternehmen wird auch hierüber zeigen und beweisen, dass sich nachhaltiges Wirtschaften für Unternehmen und natürlich für die Natur und den Menschen lohnt.“



DOGA – Dortmunder Gesellschaft für Abfall mbH
Marc Roussel, Teamleiter Systemvertrieb

„Aus dem Transfer von Know-how und dem Austausch mit anderen Unternehmen können wir wichtige Impulse für die weitere strategische Ausrichtung der DOGA mitnehmen. Auch die Begleitung durch unsere DNK-Schulungspartnerin ist sehr hilfreich.“



Dressel EGU Elektrogroßhandlungs GmbH & Co. KG
Michael Kroner, Geschäftsführer

„Nachhaltigkeit kann man nur ganzheitlich angehen. Wir sehen auch als kleineres Handelsunternehmen unsere gesellschaftliche Verantwortung und arbeiten in punkto Nachhaltigkeit an unterschiedlichen Baustellen. Als überzeugter Netzwerker freue ich mich, gemeinsam mit weiteren NIRO-Lieferanten dieses wichtige Thema anzugehen und voneinander zu lernen.“



Kurt Müller GmbH
Marion Müller, Prokuristin/Marketing/Nachhaltigkeit/QM/Projekte

„Weil NACHHALTIGKEIT für uns im Familienunternehmen sowohl eine Herzensangelegenheit als auch eine gesellschaftliche und wirtschaftliche Notwendigkeit darstellt.“



LEUE & NILL GmbH + Co. KG
Enrico Franz, Chief Digital Officer

„Die Teilnahme am Projekt bietet uns die Chance, das Thema Nachhaltigkeit aus dem Blickwinkel der Berichtspflicht nach CSRD, ESG- und DNK-Kriterien im Austausch mit anderen mittelständischen Kollegen aus der Region zu verstehen und zu bewerten und dies im Einklang mit unseren bisherigen strategischen Nachhaltigkeitszielen zu verankern.“

„Warum war es für Sie wichtig, sich im Projekt für Nachhaltigkeit zu engagieren?“



Ingrid Lange,
Geschäftsführerin NIRO e. V. und byNIRO GmbH

„Wir wollen das Projekt nicht nur für unsere Lieferanten durchführen, sondern uns auch als Organisation nachhaltiger aufstellen. Da ist es nur konsequent, den Weg mitzugehen, vom wertvollen Erfahrungsaustausch zu profitieren, sich zu unterstützen und gemeinsam zu lernen. Im nächsten Schritt geht es mit unseren Mitgliedsunternehmen weiter.“



RÖCO GmbH
Hendrik Wallrabe, Leiter Logistik, Qualitäts- und Umweltmanagement

„Nachhaltigkeit ist mehr als nur ein Begriff, der sich im Marketing gut verkaufen lässt. Nachhaltigkeit ist der Schlüssel zum langfristigen Erfolg eines Unternehmens, der auch mit der notwendigen Konsequenz gelebt werden muss. Das Projekt und der damit verbundene Austausch ermöglicht es uns in einem Bereich voneinander zu lernen, in dem alle Projektpartner das gleiche Ziel verfolgen.“



Rubix GmbH
Ingo Demelas, Verkaufsleitung Außendienst Nordwest

„Für unsere Unternehmensgruppe ist Nachhaltigkeit ein zentrales Thema, das viele Entscheidungen beeinflussen wird. Die Zusammenarbeit mit NIRO soll verdeutlichen, wie wichtig uns das Thema ist. Und es kann uns helfen, Strukturen zu schaffen.“



UNITED PARCEL SERVICE DEUTSCHLAND S.à r.l. & Co. OHG
Klaus Stodick, Referent City Logistik / ESG bei UPS Neuss

„Die Teilnahme am Projekt ist für mich ein Austausch und Lernprozess. CSR-Berichterstattung ist sehr dynamisch. Die Diskussion eröffnet mir weitere Ideen und ich hoffe, dass ich mit meiner Erfahrung auch zum Verständnis bei den anderen Teilnehmern beitragen kann.“



Am 23. August 2022 fand die Abschlussveranstaltung zum Projekt auf dem Emscherquellhof in Holzwickede statt. Es war ein wundervoller Sommertag und nicht nur die Sonne arbeitete für nachhaltige Energie: NIRO-Geschäftsführerin Ingrid Lange und das NIRO-Projektteam konnten rund 40 Gäste begrüßen, die alle nachhaltig engagiert sind und sich für die Umsetzung nachhaltigen Wirtschaftens in ihren Unternehmen interessieren und einsetzen.



Ingrid Lange bedankte sich bei allen Beteiligten, die zum erfolgreichen Verlauf des Projekts beigetragen haben. Die wichtigste Basis dafür bildeten die NIRO-Lieferanten als Projektteilnehmer, die gemeinsam an einer Nachhaltigkeitsberichterstattung gearbeitet haben.

Ein besonderes Dankeschön ging an den Besuch aus Berlin, der von offizieller Seite Wertschätzung für unser Projekt



zeigte: Florian Harrlandt, Wissenschaftlicher Referent und Koordinator DNK vom Rat für Nachhaltige Entwicklung, und Theresa Gerdes, Leiterin des Programms „go-cluster“ im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz, das auch die Projektförderung übernahm.

Im Herbst 2021 starteten zwölf NIRO-Lieferanten und die NIRO-Organisation in die gemeinsame Arbeit. Elf Monate, vier Lehr- und informationsreiche Workshops sowie regelmäßig online durchgeführte Jour fixe später und um sehr viele Erfahrungen reicher, trafen sich alle Projektteilnehmer, interessierte NIRO-Mitglieder und andere Partner, um zurückzublicken und nach vorne zu schauen.

Der Nachmittag stand ganz im Zeichen nachhaltigen Wirtschaftens: Es ging um die Frage, welche gesetzlichen Regelungen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung gelten, wie Unternehmen einen Bericht nach Standard des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) erstellen und wie die ersten Schritte aussehen können, wenn ein Unternehmen diesen Weg beschreitet. Ein Rückblick auf das Projekt, Erfahrungsberichte und eine Podiumsdiskussion gehörten zum abwechslungsreichen Programm. Informationsstände der Effizienz-Agentur NRW, der NRW.BANK, der NRW.Energy4Climate GmbH und des Projekts proWeiterbildung PLUS waren vor Ort und stellten ihre Services und Aktivitäten vor.



Nachhaltigkeit geht nur gemeinsam: Als Sinnbild bekamen die Gäste zu Beginn der Veranstaltung ein Puzzlestück, das sie im Laufe des Nachmittags fertigstellen konnten – kooperativ und im Dialog mit anderen.



Der Emscherquellhof in Holzwickede liegt idyllisch im Grünen und bot den perfekten Rahmen für unseren Projektabschluss. Der Hof wurde von der Emschergenossenschaft originalgetreu restauriert. Hier spielen Nachhaltigkeit, Lernen und die Zusammenarbeit mit regionalen Partnern und sozialen Organisationen eine wichtige Rolle. Die wewole STIFTUNG aus Herne als Anbieter von Teilhabeleistungen betreibt ein Café und übernimmt die Bewirtung.

Der Projektabschluss

Grußwort und Impuls zu Perspektiven auf die Zukunft



Zu Beginn der Abschlussveranstaltung kamen unsere Gäste aus Berlin zu Wort. Theresa Gerdes sprach ein Grußwort und zitierte aus dem Projektantrag: „Wer macht gerne erste Schritte, wenn sie nicht zwingend notwendig sind?“ Sie betonte, wie wichtig das Engagement in Projekten ist, auch wenn der Druck (noch) nicht zu Taten zwingt. Sie ermutigte alle, auch nach dem ersten Schritt zur Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichts weiterzumachen. Dieser stellt den Beginn eines Dauerlaufs dar. Theresa Gerdes untermauerte auch die Bedeutung der gemeinsamen Arbeit an der wichtigen Thematik: Das Teilen von Wissen, Erkenntnissen und Erfahrungen ist wertvoll für eine Weiterentwicklung und alle können davon profitieren. Umso schöner, dass Veranstaltungen wie dieser Abschluss auch wieder in Präsenz möglich sind und Netzwerken sich persönlicher gestaltet.

Florian Harrlandt sprach seinen Dank an die Projektbeteiligten aus. Für ihn sind Projekte wie NaLiMa eine unverzichtbare Quelle, um zu erfahren, wie sich die praktische Umsetzung einer Nachhaltigkeitsberichterstattung nach DNK-Standard in Unternehmen vollzieht. Dabei ist nicht nur der Bericht ausschlaggebend, sondern die Entwicklung nachhaltiger Prozesse. Der DNK funktioniert wie ein Baukastensystem und kann als Management-Tool dienen. Seine 20 Kriterien thematisieren Strategien und Maßnahmen. Er ist nicht final und befindet sich in der Weiterentwicklung hin zu einem europäischen Standard. Derzeit wird ein Katalog mit sehr detaillierten Anforderungen erarbeitet: Die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) soll die bisher geltende Nonfinancial Reporting Directive (NFRD) ersetzen. Damit werden neue Berichtspflichten für Unternehmen eingeführt und die Nachhaltigkeitsberichterstattung erhält einen ähnlich hohen Stellenwert wie die finanzielle Berichterstattung. Florian Harrlandt stellte den geplanten CSRD-Zeitplan vor und appellierte an Unternehmen, sich frühzeitig damit zu beschäftigen.

Miteinander ins Gespräch kommen, Erfahrungen austauschen, neue Ideen mitnehmen und persönlich im Dialog nachhaltige Themen diskutieren: Das macht Netzwerken aus und nach coronabedingter Zwangspause, was Veranstaltungen in Präsenz angeht, bleibt unser Projektabschluss bei bestem Sommerwetter sicherlich vielen Teilnehmern in sehr guter Erinnerung.

Die Dynamik nimmt zu. Die Entwicklung eines European Sustainability Reporting Standards (ESRS), also eines übergreifenden europäischen Standards mit einem hohen Detailgrad, findet aktuell statt. Der DNK stellt eine sehr gute Grundlage dar und ist das richtige Instrument zur Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichts, denn viele seiner Elemente werden sich in der CSRD wiederfinden.



Florian Harrlandt, Ingrid Lange und Theresa Gerdes freuen sich über die gelungene Veranstaltung.



Daniel Jennewein beginnt mit seiner visuellen Ergebnissicherung.



Der Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) wurde erstmals 2001 berufen. 15 Mitglieder aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Privatwirtschaft arbeiten jeweils für drei Jahre in diesem Gremium. Der RNE berät die Bundesregierung in Nachhaltigkeitsfragen, u. a. zur Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie. Er fördert zudem den gesellschaftlichen Dialog sowie Nachhaltigkeitsprojekte und benennt konkrete Aktionsfelder.

Der Projektabschluss

Rückblicke: Auf den Punkt gebracht

Der nächste Part der Veranstaltung blickte zurück und Projektleiterin Ludmila Riewe ließ die vergangenen elf Monate der Projektumsetzung Revue passieren: Wie verlief das Projekt, welche Aktivitäten haben stattgefunden, welche Herausforderungen haben sich ergeben und wie ist der aktuelle Stand?

Sie schilderte die Ausgangssituation bei NIRO zu Beginn des Projektes und erläuterte, wie das strategische Ziel „Nachhaltigkeit fördern“ für den Einkaufspool konkret umgesetzt werden konnte.

Außerdem thematisierte sie die wichtigsten Erkenntnisse und Ergebnisse und gab einen Ausblick, wie es in Sachen Nachhaltigkeit bei NIRO weitergehen wird. NIRO wird als Multiplikator auch zukünftig für Nachhaltigkeitsthemen sensibilisieren und in der Region bei unterschiedlichen Partnern über das Projekt und nachhaltiges Wirtschaften informieren.

Auch in der Netzwerkarbeit stehen nachhaltige Themen auf der Tagesordnung, so z. B. Informationsveranstaltungen zur Umsetzung von Photovoltaikprojekten, zu Fördermöglichkeiten für nachhaltige Vorhaben, zum Einsatz von Elektrofahrzeugen oder regelmäßige Online-Jour fixe zum Umgang mit Gasknappheit.

Seit Januar 2022 trifft sich die Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit bei NIRO und beschäftigt sich mit Fragen der nachhaltigen Produktion, zu nachhaltigen Produkten, einer nachhaltigen Beschaffung und sozialer Aspekte von Nachhaltigkeit.

Aus dieser Arbeitsgruppe haben sich neun Mitgliedsunternehmen entschieden, den gleichen Prozess zur gemeinsamen Berichterstattung wie im Projekt zu durchlaufen.

Zudem wird die NIRO-Organisation einen DNK-Bericht für das Berichtsjahr 2021 fertigstellen.

Danach kamen die Projektteilnehmer zu Wort und brachten mit drei Folien in fünf Minuten auf den Punkt, wie die Ausgangslage in ihren Unternehmen zu Beginn des Projektes war, welche Erfahrungen und Erkenntnisse sie gewinnen konnten und wie ihre nächsten Schritte aussehen werden.

Ingrid Lange überreichte den Teilnehmern anschließend ein Teilnahmezertifikat, um ihr Engagement im Projekt zu würdigen.



A. Stein'sche Buchhandlung GmbH
Rüdiger Voth

„Es zeigten sich immer häufiger Nachfragen unserer Kunden, mit welchem Konzept unsere Unternehmen dem Thema Nachhaltigkeit begegnen. Es war allerdings keine strukturierte Herangehensweise gegeben. Zusätzlich bestand Bedarf, den Begriff Nachhaltigkeit differenzierter zu betrachten und gemeinsam den Austausch mit weiteren Unternehmen zu diesem Thema zu suchen. Nachhaltigkeit muss von allen gelebt werden. Es ging um die kurzfristige Einbindung sämtlicher Shareholder und Stakeholder, um eine schnelle und konsequente Umsetzung zu ermöglichen.“



Dortmunder Gesellschaft für Abfall mbH
Marc Roussel

„Viele Parameter werden bei uns bereits seit langer Zeit umgesetzt, aber nur zum Teil dokumentiert, so z. B. Zusatzleistungen für Mitarbeiter, ein klimaneutraler Fuhrpark, der Einsatz von Ökostrom und die Herstellung von Recycling-Recyklaten. Die Erkenntnisse zu den bestehenden Prozessen sollen zeitnah in einem Nachhaltigkeitsbericht gebündelt erfasst werden. Nachhaltigkeitsmanagement erfährt bei uns eine immer höhere Bedeutung und wir planen die Schaffung von zusätzlichen Stellen, die den Nachhaltigkeitsprozess gezielter begleiten und vorantreiben können.“



Dressel EGU Gruppe
Michael Kroner und Marcel Dahlbruch

„Die Anforderungen an nachhaltige Lieferketten werden immer größer. Als Handelsunternehmen sind wir ein wesentlicher Teil davon und haben einen gewissen Einfluss auf nachhaltiges Handeln. Wir haben bereits viele nachhaltige Maßnahmen installiert und müssen lernen, diese Dinge zu visualisieren und transparent und verständlich zu machen. Dazu gehört unter anderem die Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie, das Benennen eines Nachhaltigkeitsmanagers und Erstellen einer dauerhaften Strategie für die Unternehmensgruppe sowie regelmäßiges Controlling und die Optimierung der Prozesse.“





Kurt Müller GmbH
Marion Müller

„Nachhaltigkeit ist für uns eine Haltung. Schon 2013 setzte die Auszeichnung „National Winner Sustainability“ der European Business Awards einen Startpunkt für unsere Nachhaltigkeitsberichte, zunächst ohne Standards und nun nach GRI für den DNK. Unser erster Bericht ist dank des NIRO-Workshops nun fertiggestellt und beim DNK eingereicht, lange bevor wir in 2024 gemäß CSRD berichtspflichtig werden. Als Zeichner des UN Global Compact (UNGC) nutzen wir dort den Bericht auch als Fortschrittsbericht. Für die DNK-Berichterstattung waren unsere Erfahrungen aus den seit 2020 erfolgten EcoVadis-Zertifizierungen sehr hilfreich.“



LEUE & NILL GmbH + Co. KG
Enrico Franz

„COVID 19, Homeoffice, die Beziehungen von Vertrieb und Kunden, steigende Energiepreise, der Relaunch von QM und HR: Unser Unternehmen musste sich mit vielen Veränderungen befassen. Während des Projektes hat sich die Welt „nachhaltig“ verändert und der nachhaltige Umgang mit Ressourcen ist zu einem Existenzfaktor geworden. Wir haben jetzt den DNK kennengelernt und werden eine Nachhaltigkeitsstrategie und -prozesse in IMS implementieren, unser Nachhaltigkeitsteam erweitern und unsere internen Prozesse und Berichtswesen anpassen. Unseren Bericht für 2022 sehen wir als Testlauf in 2023.“



Netzwerk Industrie RuhrOst e. V. (NIRO)
Dr. Anja Zühlsdorf

„Vom zarten Pflänzchen hat sich Nachhaltigkeit bei NIRO zum strategischen Ziel weiterentwickelt. Mit unserem Projekt haben wir nicht nur unsere Lieferanten unterstützt, sich nachhaltiger aufzustellen, sondern sind als Organisation den Weg mitgegangen. In der weiteren Netzwerkarbeit werden wir immer wieder nachhaltige Themen behandeln. Jetzt steht die Finalisierung unseres DNK-Berichts an. Dann folgen die Entwicklung eines Leitbilds für die NIRO-Organisation und darauf aufbauend die Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie. Wir haben also gerade erst angefangen.“



RÖCO GmbH
Hendrik Wallrabe

„Wir haben bereits in verschiedenen Handlungsfeldern Nachhaltigkeitsmaßnahmen umgesetzt und wollen als Ziel für 2022 eine eigenständige Nachhaltigkeitsstrategie aufstellen. Im Projekt haben wir gesehen, dass der DNK-Bericht ein geeignetes Tool ist und alle Bereiche der Nachhaltigkeit erschließt, durch Leistungsindikatoren Nachhaltigkeit messbar macht und Potentiale aufdeckt. Wir werden unseren DNK-Bericht fertigstellen, Projektarbeit in den gesetzten Handlungsfeldern umsetzen und kontinuierlich berichten.“



Rubix GmbH
Ingo Demelas

„Die Rubix GmbH hat sich in den letzten Jahren aus verschiedenen mittelständischen Unternehmen zusammengesetzt. Für einzelne Standorte und die Unternehmensgruppe gab es bereits EcoVadis Bewertungen. Der Umfang des Themas war vorher nicht in dem Ausmaß bewusst und es wurde klar, dass ein eigenes Nachhaltigkeitsmanagement, vergleichbar mit einem QM- oder UM-System, benötigt wird. Nachhaltigkeit wird bei uns im Unternehmen jetzt höher priorisiert, das Bewusstsein dafür gestärkt und als eigene Disziplin ins Managementsystem aufgenommen.“



UNITED PARCEL SERVICE DEUTSCHLAND S.à r.l. & Co. OHG (UPS)
Klaus Stodick

„UPS ist seit 20 Jahren aktiv in der Berichterstattung. Wir berichten nach GRI und stellen allerdings zunehmend fest, dass es ein Defizit bei der Betrachtung globaler und lokaler Aspekte gibt. Die Ansprüche und Stakeholder-Anfragen haben sich in Quantität und Qualität verändert. Das Reporting wird immer detaillierter. Mit der CSRD wird eine Berichterstattung auf Länderebene erforderlich und wir müssen an der Herausforderung arbeiten, andere Berichtstandards einzubinden und Vergleichbarkeit herzustellen.“



Mit „Gemeinsam auf dem Weg zum DNK-Bericht“ komplettierte unsere DNK-Schulungspartnerin Elke Vohrmann, Vohrmann CSR-Consulting, den Rückblick.

„Die Gruppe hatte unterschiedliches CSR-Know-how, vom Beginner bis zum Fortgeschrittenen. Alle sollten in die Lage versetzt werden, eigenständig eine erste DNK-Erklärung zu entwickeln. In der Auftaktveranstaltung konnten wir ein gemeinsames CSR-Grundverständnis schaffen, in den vier Workshops die Systematik anwenden und die 20 Kriterien und diversen Leistungsindikatoren mit Inhalten füllen. Damit ist der erste wichtige Schritt gemacht, denn der DNK-Bericht ist die perfekte Ausgangsbasis für eine CSR-Strategie, ein CSR-Rating mit EcoVadis und für ein Unternehmensleitbild, das Nachhaltigkeitsaspekte integriert.“

Der Projektabschluss

Impuls und Podiumsdiskussion

Zur Vorbereitung auf die Podiumsdiskussion hielt Arno Elz, Nachhaltigkeits-Manager (CSR) beim NIRO-Lieferanten Sonepar Deutschland GmbH, einen Impulsvortrag zum Thema „Vom Nutzen einer Nachhaltigkeitsberichterstattung für einen Lieferanten - Good Practice“. Sonepar ist für NIRO schon seit vielen Jahren ein verlässlicher Lieferant für Elektro-, Automatisierungs- und Industrietechnik. Das Unternehmen hat bereits für 2019/2020 einen ersten Bericht zur Nachhaltigkeit erstellt. Ein Nachhaltigkeitsteam arbeitet in den Schwerpunkten Energie, Abfall, Kreislaufwirtschaft, Wasser, Gesundheit, Arbeitsschutz, Compliance/Ethik und soziales Engagement.



Arno Elz zeigte auf, wie es aussehen kann, nachhaltig etwas zu tun und darüber zu sprechen: Energetische Sanierungsmaßnahmen wie z. B. die Ausstattung mit LED-Leuchtmitteln und CO₂-Einsparungen durch eigenerzeugten Strom von Photovoltaik-Anlagen sowie der zunehmende Einsatz von Elektrofahrzeugen und zahlreiche Maßnahmen und Aktivitäten für die Beschäftigten wurden bereits umgesetzt. Einen hohen Stellenwert erhält die Kommunikation dieser Anstrengungen, um die positive Außenwirkung nachhaltigen Wirtschaftens gewinnbringend und kundenwirksam für das Unternehmen einzusetzen.

Sein Vortrag lieferte einige Anknüpfungspunkte für die anschließende Podiumsdiskussion, die Chancen der Nachhaltigkeit in Bezug auf Wettbewerb, Personal und soziale Verantwortung zum Thema machte.

Florian Harlandt schuf den umfassenden Bogen auch auf politischer Ebene und verdeutlichte, dass Nachhaltigkeit gleichgesetzt werden kann mit Zukunftsfähigkeit. Kein Unternehmen kommt daran vorbei.

Dr.-Ing. Peter Jahns aus der Geschäftsleitung der Effizienz-Agentur NRW konstatierte, dass die Corona-Pandemie und der Krieg in der Ukraine den Markt und die Lieferketten

erschüttert haben. Unternehmen kämpfen gegen bislang einmalige Herausforderungen. Disruptive Veränderungen stehen an. Transparenz muss in den Unternehmen Einzug halten und grundsätzlich wird in Zukunft ein anderes Denken und Wirtschaften notwendig, bei dem der Blick sowohl auf die ganze Zulieferkette als auch auf die Verwendung eines Produktes nach seiner Nutzungsperiode gerichtet ist, um so alle Möglichkeiten zur Umwelt- und Klimaschutz auszuschöpfen. Marion Müller, Prokuristin bei NIRO-Lieferant Kurt Müller GmbH, engagiert sich schon seit einigen Jahren in ihrem Unternehmen für Nachhaltigkeit.



Sie betonte, dass Nachhaltigkeit nicht nur Kosten und Mühen bedeutet, sondern umso mehr unternehmerische Aufgabe ist. Die Wirtschaftlichkeit der Nachhaltigkeit darf nicht vergessen werden; sie bedeutet auch Ertrag und sparsameren Ressourcenumgang. Nachhaltigkeit kann Sinn stiften und eignet sich sehr gut, um primär auch jüngere Mitarbeiter für die gemeinsame Sache im Unternehmen zu begeistern und dem Fachkräftemangel auf anderer Ebene zu begegnen.

Arno Elz machte Hoffnung und blickte gezielt auf die Chancen der Nachhaltigkeit. Mit einem Nachhaltigkeitsbericht ist es nicht getan, es gilt, den Vorsprung zu halten, der sich durch eine frühzeitige Berichterstattung ergibt.

Nina Herten, Leiterin Programm Nachhaltigkeit beim NIRO-Mitgliedsunternehmen ERCO GmbH, schilderte eindrücklich, wie schwierig es zuweilen sein kann, alle Mitarbeiter in den Prozess zur Entwicklung nachhaltiger Produkte einzubinden. Nicht immer sind nachhaltige Aspekte naheliegend, oft wird eine Entscheidung preisgetrieben getroffen. Klare Definitionen und Vorgaben, wie sich nachhaltige Produkte definieren lassen, könnten weiterhelfen.

Zum Schluss kam die gute Fee und alle Podiumsteilnehmer durften Wünsche nach Berlin äußern.



Wünsche an die gute Fee in Berlin: Nachhaltige Produkte müssen wesentlich günstiger sein als andere. Es muss auf allen Ebenen kooperativ gearbeitet werden, Nachhaltigkeit funktioniert nur gemeinsam. Klare Definitionen und Vorgaben für nachhaltige Produkte. Jetzt anfangen. Unternehmen müssen Sinn stiften für Nachhaltigkeit. Die Politik muss mit gutem Beispiel vorangehen. Mehr politische Signale und Klarheit. Weniger Panikmache.



Das Werk ist vollendet: Illustrator Daniel Jennewein hat die Abschlussveranstaltung in Bild und Wort festgehalten. Ingrid Lange zog ein Resümee und folgte dem Verlauf des Nachmittags, quasi als „bildliche Karaoke“.



Ganz zu Beginn des Projekts stand die Entscheidung für den DNK als Berichtsstandard. Er eignet sich für die CSR-Berichterstattung und hilft dabei, eine Nachhaltigkeitsstrategie zu entwickeln. Ein Unternehmen ist mit ihm gut gewappnet für zukünftige Anforderungen.

Die teilnehmenden Lieferanten im Projekt konnten sich austauschen und ein gemeinsames Bild von Nachhaltigkeit entwickeln. Es ist Work in Progress, kein Abschluss. Ihre Erfahrungen im Projekt zeigten unter anderem, dass Nachhaltigkeit auch eine Haltung ist und gerade die Personalpolitik der Unternehmen sowie die Einbindung aller Beschäftigten eine wichtige Rolle spielen.

Der Umweltschutz ist nur der Gipfel des Eisbergs, wenn es um Nachhaltigkeit geht. Die Podiumsdiskussion zeigte deutlich, dass Nachhaltigkeit eine unternehmerische Aufgabe darstellt und wir unser Wirtschaften grundsätzlich anders aufstellen müssen.



1. Reihe Damen von links nach rechts: Marion Müller (Kurt Müller GmbH), NIRO-Projektleiterin Ludmila Riewe, DNK-Schulungspartnerin Elke Vohrmann, Laura Fauck (Kurt Müller GmbH), Dr. Anja Zühlsdorf (NIRO e. V.)

2. Reihe Herren von links nach rechts: Ingo Demelas (Rubix GmbH), Klaus Stodick (UPS), Michael Kroner (Dressel EGU Gruppe), Rüdiger Voth (A. Stein'sche Buchhandlung GmbH), Hendrik Wallrabe (RÖCO GmbH), Marcel Dahlbruch (Dressel EGU Gruppe) und Enrico Franz (LEUE & NILL GmbH + Co. KG)

Es muss weitergehen, auch in kleinen Schritten. Wir sollten eine Vorbildrolle übernehmen und sie nutzen. Wir brauchen mehr Kundentransparenz und weniger Panikmache. Unsere Welt muss sich ändern. Ökologisch. Ökonomisch. Sozial. Es gibt noch viel zu tun. Zusammen ist einfach besser. Auch für die Gruppe der teilnehmenden Lieferanten war der Abschluss kein Ende. Das Projekt war der Auftakt, sich im Unternehmen nachhaltiger aufzustellen. Hier ist Kontinuität gefragt. Der wertvolle Austausch untereinander, die geteilten Erfahrungen und gemeinsamen Erlebnisse führen dazu, dass auch nach der Projektlaufzeit der Kontakt aufrechtgehalten werden soll. Weitere Treffen werden geplant.



Das NIRO-Projektteam von links nach rechts: Margarita Grünstern, Ingrid Lange, Dr. Anja Zühlsdorf, Ludmila Riewe

Das NIRO Projektteam bedankt sich herzlich bei allen, die am Erfolg unseres Projekts beteiligt waren und sich auch diesem Nachmittag gemeinsam für eine gelungene Abschlussveranstaltung eingebracht haben:

Zuerst bei allen Projektteilnehmern und unserer DNK-Schulungspartnerin, die maßgeblich daran beteiligt waren, dass wir kleine und große Schritte auf dem Weg zur Berichterstattung zum nachhaltigem Wirtschaften machen konnten; bei allen Referenten und Teilnehmern der Podiumsdiskussion, dass sie ihr Wissen und ihre Erfahrungen mit uns geteilt haben; beim Besuch aus Berlin, denn dies brachte uns Wertschätzung für unser Projekt und die Thematik; bei allen Gästen, die nicht nur eifrig beim Puzzle mitgeholfen und gezeigt haben, dass Nachhaltigkeit nur zusammen geht; bei den Ansprechpartnern der Informationsstände der Effizienz-Agentur NRW, der NRW.BANK, der NRW.Energy4Climate GmbH und des Projekts proWeiterbildung PLUS; bei Daniel Jennewein, der uns nicht nur eine sehr schöne Ergebnisrolle gezeichnet hat, sondern auch unseren neuen Freund, das „N-chen“ zum Leben erweckte; last but not least beim Emscherquellhof und dem Team der wewole STIFTUNG für die tolle Bewirtung.

Perspektiven

Hindurchsehen, den Durchblick haben. Perspektive ist an den Ort des Betrachters gebunden. Sie wird verändert, wenn sich sein Ort oder die Orte der Objekte verändern, die er betrachtet. Nachhaltiges Wirtschaften verändert unsere gewohnte Sichtweise. Wir blicken anders in unsere Organisationen, nehmen andere Ziele in den Blick. Wir setzen neue Prioritäten, gehen oft unbequemere Wege. Das haben wir in diesem Projekt begonnen. Dazu gehört auch, genau hinzuschauen und zu berichten und eine Entwicklung anzustoßen, die Nachhaltigkeit im Fokus hat.

Krisen

Entscheidungen, Trennungen. Krisen manifestieren Wendepunkte. Wir sammeln momentan Krisen und stehen vor vielen herausfordernden Veränderungen. Krisen sind unangenehm, verunsichern, erfordern gravierende Transformationen. Auf allen Ebenen: Gewohntes muss weichen. Nachhaltiges Wirtschaften hat nicht sorglosen Verbrauch und Konsum als Credo; erneuerbare Energien, Einsparung fossiler Energiequellen, ganzheitliches Denken, Rücksicht und Verantwortung und oft auch Verzicht warten auf der anderen Seite der Krise. Wir haben im Projekt gemeinsam viel über Nachhaltigkeit gelernt, Erfahrungen geteilt und Ideen entwickelt. Die Überwindung der Krisen steht aus. Es wird weitergehen und wenn wir alle mitwirken: besser.

Entscheidungen

Die erste Entscheidung haben wir gemeinsam getroffen: Wir haben in diesem Projekt mit der Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichts begonnen. Getrennt haben wir uns damit vom alten Trott. Von vielen gewohnten Prozessen und Selbstverständlichkeiten werden wir uns auch verabschieden müssen. Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet das Verlassen der Komfortzone. Oder positiv: Runter von der Couch, ab ins Abenteuer. Da, wo Altes gehen muss, nimmt immer wieder Neues die Lücke ein. Dass es etwas Gutes wird, können wir beeinflussen.

Nachhaltig vernetzt

Es geht nur gemeinsam. Die Zeiten von Ego, gesteigertem Konsum und endlosem Profitdenken sind vorbei. Nachhaltigkeit mit ihrer ganzheitlichen Ausrichtung ist sozial, ökologisch und ökonomisch. Nachhaltiges Wirtschaften stellt eine große Herausforderung dar. Unternehmen, Organisationen, Mitarbeiter, Kunden, Umwelt, Gesellschaft und der ganze Rest spüren an unterschiedlichen Stellen immer häufiger, dass wir alle in einem Boot sitzen.

Wir haben in diesem Projekt zusammen erste Schritte zur Veränderung umgesetzt. Der Anfang ist gemacht.



NIRO

Netzwerk Industrie RuhrOst

Netzwerk Industrie RuhrOst e. V.
Friedrich-Ebert-Straße 19
59425 Unna
T. 02303 936127-2
F. 02303 936127-9
www.ni-ro.de



©Copyright: NIRO 2022

Bildnachweise: Motiv Titel und Rückseite: 123rf.com/profile_3rus | Illustrationen N: Daniel Jennewein | Seite 2: Bundesregierung | Seite 4 und Seite 16: NIRO e. V., Fotograf: Sebastian Wolf | Seite 7: Vohrmann CSR-Consulting, Fotograf: Alexander Vejnovic | Seite 15 und Seite 16: A. Stein'sche Mediengruppe GmbH, DOGA - Dortmunder Gesellschaft für Abfall mbH, Dressel EGU Elektrogroßhandlungs GmbH & Co. KG, Kurt Müller GmbH, LEUE & NILL GmbH + Co. KG, RÖCO GmbH, Rubix GmbH, UNITED PARCEL SERVICE DEUTSCHLAND S.à r.l. & Co. OHG | Seite 17 bis 23: NaLiMa-Abschlussveranstaltung, NIRO e. V., Fotograf: Norbert Reh | alle anderen Bilder: NIRO e. V.

Das Papier dieser Broschüre stammt aus nachhaltiger Waldwirtschaft. Zertifiziert sind hierbei alle Teilbereiche der Produktkette - vom Baum bis zum fertigen Druckprodukt.